

„Das letzte Tabu“, Annelie Keil und Henning Scherf. Neuerscheinung Herder Verlag.

Nein, es geht in diesem Buch nicht um Sex. Dieser ist ja schon lange kein Tabu mehr und doch gerade was Intimität, persönliche Öffnung und Authentizität anbelangt, wieder ein neues. Ein ständig zunehmendes Tabu. Ein Perpetuum mobile. Der gesellschaftliche Zirkel eines Tabus. Aber das ist eine andere Geschichte...

Verdrängte Intimität und Authentizität sind Schlüsselbegriffe eines Tabus. Ein Tabu ist das persönlich Verschwiegene des stürmischen Seelenmeeres im Anspruch der Sinne und des Denkens an das Leben. Es ist das, was persönlich „unter Deck“ die Lebensreise begleitet, während wir die Segel zu Aufgaben und Zielen setzen. Es ist der „blinde Fleck“ auf der Landkarte der scheinbar endlosen Tage und Nächte – „Verweile Augenblick, Du bist so schön...“. Es ist der Tod. Das Sterben – Das letzte Tabu.

Die Professorin für Sozial- und Gesundheitswissenschaften der Universität Bremen, Annelie Keil, und der langjährige Bürgermeister von Bremen, Henning Scherf, legen mit dem Buch „Das letzte Tabu“ im Herder Verlag eine persönliche Auseinandersetzung wie gesellschaftliche Analyse mit dem Umgang des Sterbens in unserer Gesellschaft vor. Die unmittelbare Authentizität der Autoren im offenen Reden über erlebte Lebenswellen und Abschiede gibt dem Buch eine Öffnung, die dem Leser Zugänge und Anknüpfungspunkte erlaubt und so auch gleichsam sokratisch an den Schlüssel persönlicher Tabuisierung der Endlichkeit narrativ heranführt.

Ausgehend von diesem dialogischen Eingangsteil des offenen Redens über Grenzen des Lebens, werden im Buch kompetent und sehr anschaulich medizinische wie soziologische Fakten zum Thema, geisteswissenschaftliche Zugänge und lebenspraktische Erfahrungen wie Empfehlungen dargelegt. So kommen auch den gegenwartsaktuellen Themen „Selbstbestimmtes Leben bis zum Ende“ oder auch „Trauer und Bewältigung“ ausführlicher Raum zu.

Die Neuerscheinung im Herder Verlag ist ein Buch zum mutigen, authentischen Da-Sein im vielgestaltigen Abschiednehmen unseres Lebensweges. Gerade auch im – notwendigen - Abschiednehmen von Tabus.

Walter Pobaschnig, Wien 8_2016

<https://literaturoutdoors.wordpress.com>

<https://literaturoutdoors.wordpress.com/Rezensionen>

